



LANDESMUSIKRAT
BERLIN

PRESSEMITTEILUNG

Bleiben Berlins Musikschulen in der Abwärtsspirale?

Über 6.500 Schülerinnen und Schüler stehen auf den Wartelisten der kommunalen Musikschulen: Der Landesmusikrat Berlin fordert die unverzügliche Umsetzung der Empfehlungen der vom Senat eingesetzten Expertenkommission

Seit eineinhalb Jahren liegen die Ergebnisse der Expertenkommission auf dem Tisch der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Sie wurde von Senator Dr. Zöllner im Sommer 2008 selbst eingesetzt und beauftragt, ein Zukunftskonzept für die kommunalen Musikschulen und Volkshochschulen zu entwickeln. Es sollten „Modelle einer optimierten bildungspolitischen Steuerung der Einrichtungen mit dem Ziel einer besseren und gleichmäßigeren Versorgung der Bevölkerung mit den Angeboten von Volkshochschulen und Musikschulen“ erreicht werden, wie es in der Aufgabenbeschreibung heißt.

Die Experten empfehlen für die 12 Musikschulen eine vergleichbare Personalausstattung, eine Ausweitung des Platzangebots auf wenigstens 1,5 % der Bevölkerung bis 2018 – der Städtetag dagegen fordert 2 % (gegenwärtig haben neun Bezirke eine massive Unterversorgung von 0,3 bis 1,39 %). Außerdem wird eine überbezirkliche Zusammenarbeit und gesamtstädtische Steuerung der Musikschulentwicklung vorgeschlagen, um eine effiziente Zusammenarbeit von Senats- und Bezirksebene zu gewährleisten.

Die Arbeit am Expertenpapier wurde im Juli 2009 abgeschlossen. Seitdem ist substantiell nichts geschehen: Weder hat der Senat offiziell dazu Stellung bezogen noch wurde das Papier ins Abgeordnetenhaus förmlich eingebracht. Lediglich im Musikschulbeirat außerhalb des Parlaments spielte es eine Rolle, wobei ein Vertreter der Senatsfinanzverwaltung vorerst Ablehnung signalisierte. Die CDU hat nun eine Anhörung im Ausschuss für Verwaltungsreform, Kommunikations- und Informationstechnik beantragt, zu der erneut Experten geladen sind und die am Donnerstag um 9.30 Uhr im Abgeordnetenhaus stattfindet.

Der Landesmusikrat appelliert aus diesem Anlass an die Parteien und den Senat, jetzt zügig mit der Umsetzung der Empfehlungen zu beginnen, auch wenn sich der Landesmusikrat u.a. ein entschlosseneres Anpeilen der 2 %-Marke gewünscht hätte.

„Über 6.500 Schülerinnen, Schüler und erwachsene Interessenten stehen auf den Wartelisten der Musikschulen“, erklärt Dr. Hubert Kolland, Präsident des Landesmusikrats. „Die Heranwachsenden haben keine Zeit zu verlieren. Ihre Motivation und Talente verkümmern und gehen verloren. Wir müssen auch auf dem Gebiet des Instrumental- und Vokalunterrichts der jungen Generation eine Zukunftschance ermöglichen – und zwar jetzt!“

Berlin, 8. Februar 2011